Unglücksfälle und Verbrechen

Schwerer Unglücksfall bei Gardelegen. In der Gegend von Gardelegen fuhr infolge einer Störung in der Steuerung das Automobil des Getreidehändlers Müller aus Salzwedel gegen einen Baum. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet, Müller erlitt einen Schädelbruch. Zwei junge Leute, die im Auto saßen, wurden leichter verletzt.

Einem Bahnbeamten in Gaschwitz war es aufgefallen, daß zwei Männer, die mit Rucksäcken und Pappkartons aus Leipzig angekommen waren, mehrere dieser Gepäckstücke bei der Aufbewahrungsstelle hinterlegten und mit ihrem übrigen Gepäck mit dem nächsten Zuge zurückfuhren. Er bestieg gleichfalls den Zug, um in Leipzig die Sache polizeilich prüfen zu lassen. Leider glückte es nur, den einen der verdächtigen Menschen festzuhalten. Der andere ist entwischt unter Zurücklassung der Gepäckstücke. Es stellte sich heraus, daß es Einbrecher waren, die in der Nacht zuvor (am vergangenen Sonnabend) in der Bayerschen Straße ein Weißwarengeschäft geplündert und Waren im Werte von etwa 100 Millionen Mark und drei Millionen baren Geldes erbeutet hatten. Der entwischte Einbrecher soll Blume heißen und schon vorbestraft sein. Er hat, wie der Festgenommene angibt, in der Bayerschen Straße einen Passanten angesprochen und ihn gebeten, mit tragen zu helfen. Am Eingange des Bahnhofes hatte er ihn mit 5000 Mark entlohnt. Jener Mann wird gebeten, sich bei der Kriminalabteilung zu melden. Seine Angaben sind zur Ermittlung des zweiten Täters sehr wichtig.

Der Schupo-Beamte als Mörder. In Erfurt erschoß der Schupobeamte Urban seinen Kollegen Stefanski, mit dem er gezecht hatte. Beide waren in einen unbedeutenden Streit geraten. Urban bestreitet, die Waffe absichtlich gegen seinen Kollegen gerichtet zu haben.

Raubmord auf Rügen. Auf dem Wege vom Ostseebad Lohme (Rügen) nach Stubbenkammer ist eine Ausländerin ermordet und beraubt worden. Von dem Täter fehlt jede Spur. Man vermutet, daß er ins Ausland geflüchtet ist. Die Ausländerin weilte als Badegast auf Rügen.

Attentate auf dänische Eisenbahnzüge. Nachdem in den letzten Monaten wiederholt Attentate gegen die Personenzüge verübt worden sind, die zwischen Holte und Kopenhagen fahren, indem große Eisenteile auf die Schienen gelegt wurden, um den Zug zum Entgleisen zu bringen, hat man jetzt wieder in der Nacht von Sonntag auf Montag einen großen Pflug auf den Schienen gefunden. Trotz der größten Anstrengungen der Polizei ist es in den letzten Monaten nicht möglich gewesen, den Attentäter zu fassen.

Geschäftsverkehr

* **Astoria Lichtspielhaus.** Nach erfolgter Renovierung findet Sonnabend 6 Uhr die Wiedereröffnungsvorstellung mit besonderem Programm statt. U. a. singt Agnes Delsarto Lieder zur Laute. „Die Sonne von St. Moritz", 6 Akte nach dem bekannten Ullstein-Roman.

Schloß Drachenfels im neuen Gewande

Nieder Nacht ist das beliebte Ballettablissement in ein neues, äußerst prächtiges Gewand gesteckt worden. Der große Saal präsentiert sich dem Besucher in den leuchtenden Farben weiß, grün und rot, die dem Auge etwas Wohltuendes gewähren. Hübsch ist die Bühne ausgestattet, der große Frauenkopf an der Decke gibt ihr einen guten Abschluß. Originell nehmen sich an der linken Seite des Saales die farbenprächtigen Bilder von einigen der bekanntesten Burgen und Schlösser am Rhein, allen voran natürlich Schloß Drachenfels, aus. Effektvoll ist die Beleuchtung. Hunderte kleiner über den ganzen Saal verteilter Flammen verbreiten wohltuendes Licht. Neu eingebaut im Saal und auf der Galerie sind die kleinen Weinabteile, die neben mehreren Likörausschänke zum lauschigen Verweilen einladen. Zum Eröffnungsball am Donnerstag hatte sich eine große Zahl Gäste eingefunden; sie staunten über die glänzende Aufmachung. Der Inhaber des Schloß Drachenfels, Edwin Kuhn, hatte einen Ueberraschungstag vorbereitet. Die persönliche Leitung A. Houckes gewährleistete eine vorzügliche Ballmusik. In die Tanzpausen wurden Vorträge eines Männerquartetts und Tanzdarbietungen zweier junger Tanzsterne eingestreut. Alles in allem: Schloß Drachenfels ist in die Reihe der modernen Leipziger Ballettablissements rangiert und steht schon nach dem Eröffnungsball im Mittelpunkt des vornehmen Leipziger Ballbetriebes.

Die Radfahrer in Leipzig

Beginn der Deutschen Radsportwoche und des 40. Bundesfestes des BDR

Gar oft schon hatte Leipzig Gelegenheit, aus Anlaß bedeutender sportlicher Veranstaltungen Gäste aus fern und nah in seinen Mauern willkommen zu heißen. Die sportfreudige Bevölkerung unserer Stadt wird es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, den Gästen die kurze Zeit ihrer Anwesenheit so angenehm wie möglich zu machen und ihren Teil zum Gelingen der Feste beizutragen.

Die in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Rad- und Motorradsportverbände vereinigten Organisationen Allgemeiner Deutscher Automobilklub, e. V., Bund Deutscher Radfahrer, e. V., Deutsche Radfahrerunion, e. V., Deutscher Rennfahrerverband, Verband Deutscher Radrennbahnen, e. V., Verein Deutscher Fahrrad-Industrieller, e. V., Sächsischer Radfahrerbund, e. V., Berufs-Straßenfahrer-Verband, e. V., Reichsverband für Fahrrad-, Nähmaschinen- und Motorfahrzeughändler, e. V., veranstalten in der Zeit vom 3. bis 12. August eine Radsportwoche, in deren Rahmen zugleich das 40. Bundesfest des Deutschen Radfahrer-Bundes gefeiert wird.

Aus Nord und Süd, aus Ost und West werden die Teilnehmer im Laufe des heutigen Tages eintreffen, teils mit der Bahn, teils zu Rad, mit dem Beförderungsmittel, dem sie treue Gefolgschaft gelobt haben. Selbst die Brüder aus dem besetzten Gebiet lassen es sich nicht nehmen, trotz der Schwierigkeiten, die für sie zu überwinden sind, herbeizueilen und durch ihre Teilnahme zu bekunden, daß der Sport keine unüberwindlichen Hindernisse kennt.

Und wenn wir heute den Gästen ein herzliches „Willkommen in Leipzig" zurufen, so gilt das ganz besonders den rheinischen Kameraden, die durch ihr Kommen vor aller Welt zeigen, daß sie trotz der Bedrückung durch die feindlichen Mächte im Herzen deutsch geblieben sind und sich eins fühlen mit denen, die nicht unter den schwierigen Verhältnissen leben müssen wie sie. Leipzigs Bevölkerung wird durch die Aufnahme, die sie den Rheinländern zuteil werden läßt, ihnen für kurze Tage die Schwere ihres Daseins vergessen lassen und ihnen zeigen, daß wir im unbesetzten Gebiet das dankbar anerkennen, was sie in den langen Jahren seit Beendigung des Krieges auch für uns auf sich genommen haben.

Wir wünschen der großzügig angelegten Veranstaltung all das, was geeignet ist, zum vollen Gelingen beizutragen: Sportwetter, einwandfreie Ergebnisse der Wettkämpfe und harmonischen Verlauf des gesellschaftlichen Teiles. All Heil! **E. Sch.**

Deutsche Vereins-Meisterschaften

Das erste Rennereignis der Deutschen Radsportwoche in Leipzig bildet die Deutsche Meisterschaft 1923 im Vierer-Vereins-Mannschaftsfahren über 100 Kilometer, die am heutigen Sonnabend morgens um 8 Uhr beim Gasthaus Napoleonstein, unweit des Völkerschlachtdenkmals, beginnt und am Rennbahnweg endigt. Die Startliste zählt 44 Vereins-Mannschaften auf, die in der Mehrzahl dem BDR. angehören. Aber es finden sich auch zwei SRB.-Vereine sowie je ein Mitglied des Pfälzischen und des Württembergischen Landesverbandes unter den Startern. Wenn wir die gemeldeten Mannschaften Revue passieren lassen, so finden wir alle Vereinsnamen von Klang unter ihnen. Wir nennen nur den Verteidiger der Meisterschaft, den Radrennklub München, den 100-Kilometer-Rekordinhaber, den Leipziger RC. Tornado, den RV. Sport-Berlin, den Berliner RC. Zugvogel, den RV. Sport-Bergedorf-Hamburg, den RV. Gerolzhofen, den RV. Schweinfurt, den Berliner RC. Krampe sowie den RV. Diana-Chemnitz.

Nur zwischen den genannten Vereinen sollte die Entscheidung liegen. Die Ankunft der Teilnehmer dürfte von 10,30 Uhr ab an der Pferderennbahn zu erwarten sein.

Sonderausstellung des Leipziger Bicycle-Clubs

Anläßlich der Deutschen Sportwoche und des 40jährigen Bundestages des BDR. in Leipzig veranstaltet der Leipziger Bicycle-Club als Mitbegründer des BDR. im Stadtgeschichtlichen Museum (Altes Rathaus) eine Sonderausstellung „Die Entwicklung des Fahrrades und des Radsports, insbesondere in Leipzig". Der Vorsitzende des LBC. Carl Schulze hat hier mit viel Liebe und Verständnis eine Sammlung alter Erinnerungsstücke zusammengetragen, teils in Bildern und Schriften, Zeitungsausschnitten, teils auch in alten Rädern, die bis auf das Jahr 1817 zurückgreifen. Diese historischen Räder werden auch in dem am Sonntag stattfindenden Festkorso mitgeführt. Auch aus der Entwicklungsgeschichte des BDR. sind einige sehr schöne Stücke vorhanden, so die erste Präsenzliste, das Festbuch, die Festkarte usw. Die Besichtigung dieser hochinteressanten Ausstellung ist jedermann zu empfehlen.

Programm für Sonnabend

Meisterschaft von Deutschland im Vereinsmannschaftsfahren. Um 8 Uhr vormittags erfolgt der Start in dieser 100-Kilometer-Fahrt am Gasthof „Napoleonstein" am Völkerschlachtdenkmal und führt über Probstheida—Pomßen—Bad Lausick—Geithain, zurück bis Spitze von Borna, wieder Bad Lausick, Pomßen—Probstheida über Connewitz zum Ziel an der Pferderennbahn am Rennbahnweg.

Im Zoologischen Garten ab 9 Uhr vorm. Vorwettbewerbe im Saalsport.

4 Uhr nachmittags auf dem Augustusplatz (Seite des Neuen Theaters)

Begrüßung der Wander- und Dauerfahrer.

Begrüßung durch Bürgermeister Roth. Ansprachen des Bundesvorsitzenden Stevens und Bundesvertreters Gregers Nissen. — Konzert, Gesangsvorträge des Neuen Leipziger Männergesangvereins. Geschlossener Abmarsch nach den Quartieren. Einschreibekontrolle (Schluß 9 Uhr) im Garten des Panorama. (Leitung: BDR.)

Vormittags bis 4 Uhr nachmittags — Sportplatz Leipzig (Frankfurter Straße):

Sternfahrt für Automobile, Motor- und Hilfsmotorräder für alle ADAC.-Mitglieder.

Jeder Fahrer, der am 4. August 1923 bis nachmittags 4 Uhr in Leipzig-Lindenau, Sportplatz Frankfurter Straße 32, eingetroffen ist, erhält bei einer zurückgelegten Strecke von mindestens 150 Kilometer die bronzene und bei einer Strecke von über 250 Kilometer die silberne Plakette des ADAC., Bezirk Leipzig, für die Deutsche Sportwoche. (Leitung: ADAC.)

5 Uhr nachmittags — Sportplatz Leipzig (Frankfurter Straße):

Zwei Vorläufe der Meisterschaft von Deutschland über 25 Kilometer für Herrenfahrer. Anschließend Training

7 Uhr abends — Zoologischer Garten (Pfaffendorfer Straße):

Saal-Sportfest

Konzert — Preisverteilung — Tanz. (Leitung: BDR.)

½8 Uhr abends — Konzert- und Ballhaus Sanssouci (Elsterstraße):

Fest der Wanderfahrer.

Begrüßung durch den Festausschuß und den Bundesvertreter Gregers Nissen. Ehrung der Bundesjubilare. Konzert und Ball. (Leitung: BDR.)

Die Deutsche Stehermeisterschaft

Da die Rennfahrer sich geweigert haben, im besetzten Gebiet, in Düsseldorf und Essen, die Vorläufe für die 100-Kilometer-Meisterschaft auszufahren, soll die Vorrunde nunmehr am 7. August in Dresden und Chemnitz ausgetragen werden.

ADAC Kraftrad-Straßenmeisterschaft

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, e. V. (A. D. A. C.) veranstaltet am 26. August auf dem sogenannten Straßendreieck bei Schleiz die Kraftrad-Straßenmeisterschaft 1923. Die Strecke ist 8 Kilometer lang. Zugelassen sind alle vorschriftsmäßig ausgerüsteten Motorräder.

Folgende Rennen werden gefahren: 1. Krafträder bis 150 Kubikzentimeter, 2. bis 250 Kubikzentimeter, 3. bis 350 Kubikzentimeter, 4. bis 500 Kubikzentimeter, 5. bis 750 Kubikzentimeter Zylinderinhalt einschließlich, 6. über 750 Kubikzentimeter Zylinderinhalt. Die Mindestzahl der Rennungen für jede Klasse ist auf 5 festgesetzt.

Sport-Allerlei

Das preußische Landwirtschafts-Ministerium hat für Hoppegarten, Grunewald und Karlshorst je sechs, für Strausberg vier neue Renntage nachbewilligt. Hoffentlich zeigen die Rennstallbesitzer durch gute Beschickung der Rennen und die Rennvereine durch Aussetzen zeitgemäßer Preise, daß auch sie zur Förderung der Vollblutzucht beizutragen gewillt sind.

*

Der Jockei Hensch konnte bei den Donnerstags-Rennen in München-Riem vier Sieger steuern. Er gewann mit Eigletz den Preis von Sternberg, mit [illegible] den Preis von Pöcking, mit Falscher das Graf [illegible]-Rennen und mit Giramete den Sommerausgleich.

*

Für die Tennis-Entscheidungsspiele um den Davis-Pokal haben sich in der amerikanischen Zone Australien und Japan qualifiziert. Der Sieger aus der Begegnung dieser Länder, die am 7. bis 9. August stattfindet, hat dann das Entscheidungsspiel gegen den Gewinner des Kampfes Spanien—Frankreich, dessen Zeitpunkt noch nicht feststeht, auszutragen.

*

Im Fußballspiel standen sich am Mittwoch in Berlin-Norden-Nordwest und UTC.-Budapest gegenüber. Der Kampf endete 1:1.

*

Die 1. Fußball-Mannschaft der Leipziger Olympia tritt heute nachmittag in Halle gegen den Saale-Kreismeister Borussia an. Aufstellung: Wurzler; Dörfel, Krause I; Hartmann, Riebel, Hermann II; Bräuer, Franke, Hermann I, Lorenz, Kißing. Treffpunkt: 4 Uhr nachm. Hauptbahnhof Westseite.

*

Der Weißenseer Damen-Schwimmklub Germania trägt heute einen Klubkampf gegen den Amsterdamer Damen-Schwimmklub aus. Die Veranstaltung bringt 4 Staffeln, 2 Einzelkonkurrenzen und ein Wasserballspiel.

*

Der Poseidon von 1900, Wassersportabteilung im VfB. Leipzig startet am Sonntag mit verschiedenen Mannschaften in Penig i. Sachsen beim Schwimmfest des SV. Penig. In Bernburg gehen verschiedene Seniorenschwimmen in Bernburg. Eine Wasserballmannschaft spielt in Borna bei der Schwimmabteilung des dortigen Männerturnvereins, die Damen zeigen ein Figurenlegen.

Wasserball-Zwischenrunde

Nächsten Sonntag um 3 Uhr findet im Leipziger Schreberbad das Zwischenrundenspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft zwischen dem Leipziger SV. 05 und SV. Spandau 04 statt.

Deutscher Schachkongreß

Die 4. Runde des Meisterturniers ergab neben zwei unentschiedenen Partien (Krüger—Wagner, Post—Moritz) einen Sieg (Grünfeld über Hilse) und zwei abgebrochene Partien (Wegemund—Emmrich und Becker—Brinckmann). Stand: Grünfeld 3, Post 2 (1), [illegible] 2, Wagner, Wegemann 1½ (2), Moritz 1½ (1), Becker, Emmrich 1 (1), Brinckmann ½ (2), Hilse 0 (3). Morgen werden Hängepartien erledigt.

In den Hauptturnieren spielten die Sachsen nicht durchweg glücklich.

In Gruppe A siegten Schümann über Woosmann und Grote, Weihinger über Woos, Runge gegen Neumann, Steinbach trat zurück. Stand: Schümann, Grote 4, Weihinger 3, Woog 2 (1), Grote 2, Runge 1, Neumann 0.

Gruppe B: Gerber gewann gegen Köster und Helder, Vetter gegen Woehl, während Helder—Probst und Helder—Hövel unentschieden spielten. Stand: Vetter 4 (1), Gerber 4, Richter 3 (1), Rixta 2½ (1), Woehl, Probst 2 (1), Helder 1½, Köster 1, Hövel 1 (1).

Gruppe C: Roese gewann gegen Orbach, v. Brochowski gegen Genz, Poppmüller gegen v. Brochowski, Thomes gegen Helling und Poppmüller; Adam—Helling spielten unentschieden. Stand: Thomes 3½ (1), Roese, Helling 3½, Adam, Orbach 3, Genz 2½, Schapiro, Poppmüller 1½, von Brochowski 1 (1).

Gruppe D: Loewe gewann gegen Becker, Blümich gegen Schindler, Scheibe gegen Berenbruch, Berenbruch gegen Kaufmann, Hartel gegen Kaufmann, Hartmann gegen Holzhausen und Berenbruch, Holzhausen gegen Loewe, Schindler gegen Becker. Stand: Blümich 6, Loewe 5, v. Holzhausen 4, Schindler 3½, Hartmann 3, Scheibe 2½, Berenbruch 2, Becker, Kaufmann 1½, Hartel 1.

Unsere Voraussagen

Dresden: 1. R.: The Hottentot — Perdicas. 2. R.: Grillemont — Solange. 3. R.: My Lord II — Tumer. 4. R.: Für Militärpferde. 5. R.: Rupert — Sonze d'Or.

Liebe ohne Grenzen

21] Roman von **Hans Land**

(Nachdruck verboten.)

Daraufhin wollte der Baron es ankommen lassen.

Eine geniale Dame der Atelierleitung machte dann noch den Vorschlag, daß einer der Schneider am Trauungstage nach Monrépos kommen, um mit Nadel und Zwirn die dringendsten Verbesserungen an Falten und Sitz vorzunehmen.

Gaston stimmte zu. Es kam im Zaubermärchen wahrhaft nicht drauf an, ob eine Falte schief lief — oder gerade . . .

Tags darauf steckte sich Gaston hinter die Großmutter und sagte: „Ich habe eine Bitte. Geben Sie mir ein altes Kleid von Marion. Eins, das sie nicht mehr trägt. Ich will ihr heimlich ein Kostüm danach machen lassen. Sie damit überraschen."

Die alte Frau sagte glatt: „Nein! Marion braucht kein Kleid. Hat genug anzuziehen. Der unverbesserlich leichtsinnige Herr Monteur sollte sein Geld überhaupt besser zusammenhalten. Anstatt alte Motorräder zu kaufen und für Marion neue Kostüme zu bestellen, sollte er lieber auf das Ehebett sparen. Das ist wohl jetzt das dringendste."

Gaston kraute sich hinter dem Ohr. Er hatte sich diese Aktion leichter gedacht.

Die Alte ging, um einzuholen. Marion grub im Garten.

Da drang Gaston kurz entschlossen in ihre Schlafkammer, riß des Kindes Kleiderschrank auf, nahm aus dessen Tiefen einen abgetragenen Kittel seines Mädels und floh mit dieser Beute. Brachte sie schnurstracks nach Genf ins Modeatelier. Dort schüttelte man wieder die Köpfe und rümpfte die Nasen. Der Schloßherr von Monrépos hatte eine Braut, wollte eine Dame heiraten, die solche elenden Lumpen trug.

Man argwöhnte dies und das. Fürchtete, es stecke ein Schwindel hinter der Sache und rief den alten Chef herbei.

Der kannte den Baron von Saint-Hilaire auch nicht persönlich, witterte aber, als er den jungen Kavalier prüfend ansah und dann das abgeschabte Fähnchen — ein romantisches Abenteuer — und entschied den Fall durch die weise Forderung einer Akontozahlung von fünftausend Franken.

Gaston erlegte die Summe, und alle Bedenken waren zerstoben. Das Modehaus übernahm den seltsamen Auftrag — wie bemerkt — ohne Bürgschaft für guten Sitz mit der Verpflichtung, seinen tüchtigsten Mann zur Vornahme nötigster Aenderungen am Vorabend der Hochzeit ins Schloß zu senden.

Punktum. Erledigt.

Heute abend sollte das Kleid geliefert werden.

Gaston freute sich darauf. Vor seinem Feuerloch stimmte er jetzt die Marseillaise an und feuerte dabei die Kohlenklumpen auf den Rost, daß es nur so krachte.

Jetzt lachte er hell auf. Ihm fiel eine Szene von gestern abend ein.

Man saß in Großmutters Küche beim Abendbrot, dem Marion mit gewohntem Appetit zusprach. Plötzlich ließ sie die Gabel mit dem aufgespießten Stückchen Speck sinken, sah träumerisch ins Leere und begann zu deklamieren:

„Wüßt ich nur warum
Mein vergrämter Geist
Stets auf unruhvollen Schwingen
Ueber Meere kreist.
Zu den Fluten reißt
In Entsetzen stumm
Meine Liebe alles, was ihr wert.
Warum? Warum?"

Marion sprach die Verse hübsch, mit dem Ausdruck vollen Verständnisses. Gaston saß mit offenem Munde da und starrte sein Bräutchen an.

„Was sagst du, Emile?" rief die Großmutter. „Sie hat das ganze lange Gedicht auswendig gelernt — und deklamiert es fortwährend vor sich hin. Lauter Dummheiten bringst du ihr bei. Was soll ihr denn das Zeug? Ihr vergrämter Geist! Blödsinn! Er ist ja gar nicht vergrämt! Sind das Gedichte für eine glückliche Braut? Emile, ich bitte dich! Du machst sie noch ganz verrückt. Und sie war doch immer ein so vernünftiges Mädel! In Entsetzen stumm! Was habt ihr denn — frage ich — für ein Entsetzen? Ihr seid doch glückliche Brautleute! Bring ihr doch lustige Gedichte, Emile!! Das hier sind doch bloß Verse für Selbstmörder!"

Gaston bekam einen Lachkrampf — und Marion errötete für die Großmutter.

„Lache nicht, Emile," sagte sie. „Ich will der Großmutter nur sagen, daß, je glücklicher ich selbst bin, ich nur um so tiefer mit denen fühle, die leiden. Und was muß dieser Dichter gelitten haben! Ich fühle mit ihm, bin hingerissen von dem Wohllaut seiner Klage. Es sind Schmerzenslaute — ja — aber sie klingen wie süße Lieder. Ich genieße sein entzückendes Gedicht, indem ich es mir vorspreche. Täglich verstehe ich es besser. Immer klarer wird mir, was er meint — meint — meint mit jener Möwe, der die Sturzwellen die Flügel brachen. Mit jener Möwe, deren Schrei den Piloten schreckt. Ach — es ist seine arme Seele selbst, seine Dichterseele, die unstet über den Wogen der Gedanken irrt. Schilt Emile nicht, Großmutter, weil er mir diese Verse brachte. Ich liebe sie, und mich dünkt, ich sei reicher um einen köstlichen Besitz, seitdem ich diese Strophen auswendig weiß und sie mir hersagen kann. Es sagt mir mehr und Schöneres, als all die dummen Couplets aus den Operetten, die die Mädchen bei der Arbeit singen."

So hatte Marion gesprochen — und Gaston war aufgesprungen, hatte das Mädel an sich gerissen und beinahe totgeküßt.

Welche Freuden dankte er ihr!

Es war herrlich, zu sehen, wie ihre Seele täglich reifer wurde. Wie lebendig der Sinn für Schönheit und künstlerische Erhebung in ihr war. Dies, vor allem, beseligte Gaston so. Bums!

Im Uebermute dieser Glücksempfindung spannte der die Sehnen und schwang die Schaufel mit den Kohlenlasten hin zum Feuerloch — und schmiß hinein — was Platz hatte . . .

Er mußte seiner herrlichen Stimme Luft machen. Fühlte, wie dieser kurze Dienst hier an der Feuerung ihm Sehnen und Muskeln gestärkt hatte — und im Genusse des Spiels seiner frischen Kräfte — feuerte er — schaufelte — warf.

Achtung!

Achtung, Herr Maschinist! Aufgepaßt! Haben Sie Ihre Instruktion gänzlich vergessen, die Ihnen zur Pflicht macht, das Glas des Manometers beim Heizen im Auge zu behalten?

Gaston dachte daran nicht. Nicht im entferntesten.

Heute abend kam das Brautkleid. Heute noch wurde in der Klause des Eremiten die Verabredung zur nächtlichen Trauung getroffen — und — bald — bald — fiel das Zeichen, auf das hin das Aschenbrödel aus der Glühlampenabteilung des Elektrizitätswerkes in einem Wagen mit abgeblendeten Scheiben nach Monrépos entführt, wie von Feenhänden in den Brautstaat gesteckt, zur Schloßkapelle geführt — am Altar mit den brennenden Kerzen — ihm — ihren Maschinisten Emile Rue im Frack als ihren Bräutigam finden und aus dem Munde des trauenden Mönches hören würde, daß ihr Ja vor dem Altare sie aus einer armen Fabrikarbeiterin in eine reiche Baronin umwandeln würde.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur E. Goldstein; für Anzeigen: Oswald Müller, beide in Leipzig. — Berliner Dienst: Berlin, Kochstraße 22, Fernsprecher 3600—3663. Dresdner Dienst: Heinrich Zerkaulen, Dresden, Gabelsbergerstraße 24, Fernsprecher 34 793. — Druck und Verlag: Leipziger Verlagsdruckerei, G. m. b. H., Leipzig, Johannisgasse 8.

Unverlangte Beiträge ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 10 Seiten